

Was haben wir in unserem Dialog gelernt?

Die rege Debatte um die Herausforderung Grenzraum drehte sich um drei Erkenntnisse:

Erstens braucht es ein Narrativ für den Grenzraum als gemeinsamer Lebens- und Erlebnisraum und nicht nur als Arbeits- beziehungsweise Grenzgängerraum.

Zweitens ist der Ausbau effizienter Verkehrswege (Langsamverkehr, öV, MIV) bis 2050 entscheidend.

Drittens müssen die Positionen dieser Grenzregionen jeweils dreier Länder bei den nationalen Regierungen mit Nachdruck vertreten werden können.

Was schlagen wir für die baukulturelle Weiterentwicklung «Basel 2050» vor, welche Aktionen, welche Pilotprojekte?

Wesentliche Aktionen und Projekte sind dabei:

Eine schnelle Tramverbindung von Basel nach Lörrach.

Eine grenzübergreifende, erlebnisorientierte Belebung von Innenstädten im grenznahen Raum (Saint-Louis, Lörrach, Weil), gut erreichbar mit Langsamverkehr.

Ein nahtloses, harmonisches Zusammenwachsen der Siedlungsräume beziehungsweise Dreilandstädte.

Und, über die Wahrnehmung als entscheidender Metropolitanraum mit Anteilen dreier Länder, die Unterstützung von Entwicklungsmaßnahmen auf den nationalen Ebenen absichern.